

# ***No Worries***

**- ein Tukan auf Abwegen -**

eine Geschichte aus dem X-Universum



von Jörg Baumgartner

# Dramatis Personae

## Crew der No Worries

**Aldun Selek**, Argone, Skipper

**Tia Silsarna**, Argonin, Sicherheit und Frachtaufsicht

**Hegemonis Imperatrix Trasulias VII**, kurz **Trasulias**, Teladi, Umwelttechnik und kaufmännische Software

**Teta Nu**, Borone, Schiffsarzt, Psychologe und Mikrosystemtechnik-Experte mit Nachrichtendienst-Erfahrung

**Fea r'Rtg**, Split, Bordmechaniker, Tuningexperte und selbsternannter Bordschütze

**Hwitnoarmanckimpeir**, Paranidin, Passagierbetreuung, Überwachungssysteme und Rechtsabteilung

## Freunde und Kontakte:

**Antirides Heliografos Temistokles IV**, Teladi, Aufrüstungsdock Firmenstolz, wie Selek ehemaliger Angestellter von TUI (ep.15)

## Argonische Flotte:

**M1 "HL Hard Place"**, Flaggschiff der Systemflotte Herzenslicht

**Jarl Bydnah**, Kommodore

**Pico Terell**, Kapitän der Hard Place

**Ned Henson**, Oberzahlmeister

**Sill Ybaga**, Unterzahlmeisterin

## Argonischer Geheimdienst:

**Roswell Gusta**, Vizedirektor, Auftraggeber für Projekt Tukan (ep.11)

**Durand Fisty**, Leiter Projekt Tukan

**Euen Gardna**, Agent, ursprünglich ZBV HL Hard Place (seit ep.8)

**Leo Danna**, Agent, ursprünglich ZBV HL Hard Place

## **Passagiere**

**Harnon Simms**, Argone, Handelsvertreter für Umwälzpumpen (ep.1, 11)

**Fido Wells**, Argone, (ep.1, 11)

**Bruder Jerro Tull**, Goner, Wanderarbeiter und Missionar (ep.1, 11), z.Zt. Bartender auf AD Firmenstolz

### **Flüchtlinge des Solarkraftwerks M Beta in Aladnas Hügel**

Split-Familie mit Mini-Ghok

3 boronische Praktikantinnen in Verwaltung

2 Goner-Techniker

diverse Argonen und Teladi

**GalNet-Aufnahmeteam:** (ep. 11, 13, 14)

**Samita Verdun**, Korrespondentin

**Tego**, Produktionsassistent

**Luisa**, Stylistin

**Hark**, Kameramann

**Tonio**, Kameramann

**Mac**, Tontechniker

### **Auftragnehmer der Versicherung:**

**Seava r'Sclt**, Split, Kopfgeldjäger

## **Sonstige:**

**Hari Normann**, Argone, Beauftragter der Versicherung (ep.14)

**Ismanetis**, Teladi, Überführungspilot (ep.14)

# Ein Tukan auf Abwegen

## Episode 1: Ceos Buckzoid

"Ssskipper, die Luftfilter machen dasss nicht mehr lange mit!"

Panik lag in der Stimme Trasulias', des Umwelttechnikers der ITP815, vulgär auch als "No Worries" bekannt. Wahrscheinlich milderte die dicke Luft an Bord des Tukan Transporters die Oberwellen noch. Die Sichtweite jedenfalls war auf zweieinhalb Sitzreihen gesunken.

Dabei hatte das ganze so vielversprechend geklungen. "Neue Lebensform entdeckt"... "Cheltähnlich"... Und irgendsoein Teladi-Magnat hatte sich eingebildet, das Rastarmonopol der Split für die Schiffswerftenbelieferung brechen zu wollen.

Aldun Selek, Skipper der "No Worries", unterdrückte erst den vierten oder fünften Fluch. Und das auch nur, weil er den Komm-Kanal zu dem Aufrüstungsdock in Ceos Buckzoid abermals geöffnet hatte, um eine vorrangige Andockerlaubnis zu kriegen.

Keine Chance. Etwa drei Dutzend Lieferanten oder Taxidienste umschwirrten die Station. Die meisten mit Termingeschäften. Die Luxuslebensmittel für die Triskele-Siegesfeier wurden wohl schon wieder in Firmenstolz ausgeschrieben. Die brandneuen Holos waren wahrscheinlich schon als Magazinbeilage erhältlich. Ein oder zwei Maklertypen versuchten sogar, über Wartungsschleusen in die Station zu kommen, um ihre Termingeschäfte doch noch selbst daumenstempeln zu können. Die Teladianiumplatten waren zwar schon in Sichtweite der Station, die Rechnungsprüfer aber auch. Die Artefakte des Alten Volks dürften mittlerweile nur noch ihren Materialwert haben. Vereinzelt Xenonrümpfer zeugten davon, dass mindestens eins der wartenden Schiffe Xenontechnologie mit sich führte. Einer der Teladipiloten (mit einer Routinelieferung Moskitos - der hatte gut Lachen) nahm mittlerweile Wetten an, wer denn zuerst andocken dürfte.

Schuld war diese dämliche Musicaltournee. Ausser Lieferanten und Taxidiensten wimmelte es von Zivilschiffen mit sogenannten Fans. Dabei trat hier im Teladiraum sowieso nur die Zweitbesetzung auf.

Die Versteigerung für die wenigen Andockklammern war in vollem Gang. Ehrliche Frachtpiloten waren schon längst aus dem Rennen. Allerdings wären die Stationsbetreiber nicht Teladi gewesen, wenn sie nicht auch das Kapital dieser unterprivilegierten ergeiern wollten - wie der neueste Rundruf der Anflugkontrolle bewies.

"Sssehr verehrte Piloten, Sssie ssehen ja sselbsst, dassss unssere Ssstation zssur Zsseit ein wenig überlaufen issst. Aber verzssweifeln ssie nicht - esss gibt Hoffnung. Kaufen Sssie ein Losss unsserer Andocklotterie! Nur 2500 Creditsss!"

Selek hasste die Politik seit der ersten Khaakinvasion, die die Stationen umgebaut hatte, von ganzem Herzen. Hunderte von Piloten waren von heute auf morgen gefeuert worden, Familienbetriebe, die ihre Fuhrgeschäfte mit der Verwandtschaft weiter bestreiten wollten, konnten mit der neuen, verschlankten Wirtschaft nicht mithalten. Nicht einmal Tycoons wie Julian Gardna-Brennan, der durch den Sozialplan für seine Mitarbeiter praktisch das gesamte Geschäft verloren hatte.

Der Gestank aus dem Passagierbereich verdickte sich weiter. Wer hätte auch ahnen können, dass die verdammten Viecher ein Sekret ausschwitzten, das auf ihrer Heimatwelt nur von speziellen Putzerkorallen abgebaut werden konnte? Die Luftfilter konnten einige Bestandteile des Sekrets zwar festhalten, unglücklicherweise aber eher die wohlriechenderen.

Hwitnoarmanckimpeir, die paranidische Schiffsstewardess, kämpfte in der Kombüse mit dem Belag auf einem der Austauschfilter. Außer einer gründlichen Kontamination der Kombüse hatte sie bisher wenig erreicht. Fea 'Rrtg, der Bordmechaniker, rupfte einen Schlauch nach dem anderen hinter den Verkleidungen im Passagierraum hervor. Teta Nu, der Schiffsarzt, war trotz seines Umweltzugs vielleicht am schlimmsten von allen dran - das klebrige Zeug diente anscheinend den Botensymbionten der boronischen Geschlechtsdrüsen als Nährboden, und nun konnte Nu nur noch sehr eingleisig denken. In Ermangelung weiblicher Boronen war so bald nicht mehr mit ihm zu rechnen.

Tia Silsarna, Sicherheitsoffizierin mit einer so farbigen Vergangenheit wie ihre Tätowierungen, hatte die vielleicht undankbarste Aufgabe - sie musste die drei "Cockpitpassagiere" in Schach halten. Mit der Folge, dass sämtliches Raumkraut aus der Schiffsapotheke verbraucht war. Zum Glück hatte es bei einem Transport von militärischen Handfeuerwaffen kürzlich bei der Beladung einen Fehler zugunsten der "No Worries" gegeben...

So richtig mies war die Luft erst geworden, als das Sekret die Dichtungen des Kunstdüngercontainers durchdrungen hatte und sich in leichtere Bestandteile umgewandelt hatte. Aldun hatte keine Ahnung, wie sich die Kombination auf das Pflanzenwachstum der Zielstation auswirken würde. Er hatte sich aber schon fest vorgenommen, dort in den nächsten Mazuras nicht wieder anzudocken.

An der Station gab es Bewegung. Der Stationseigner hatte angefangen, Schiffe bei Erreichen der Parkhöchstdauer zu versteigern, und so dockten dann doch einige Privatfahrzeuge ab.

Immerhin, bei den nachrückenden Schiffen waren ausser Zivilschiffen mit neuen Fans, die ebenfalls bis zur letzten Mizura an Bord bleiben würden, auch zwei Maklertaxis und der Gewinner der ersten Andocklotterie (nach Verkauf von nur 88 Losen) dabei. Typischerweise der Moskitotransport.

Ein Stoss durchfuhr die "No Worries". Einer der Zivilpiloten - ein Split - hatte eine Hurrican-Rakete auf den derzeit Höchstbietenden der Versteigerung abgeschossen. Schuld war wahrscheinlich der kurze Ausschnitt aus dem Musical, der anstelle der normalen Nostropwerbung in die Ansagepausen eingebildet worden war. "Lieber tot als Split"...

Und da sag nochmal einer, dass Split nicht hilfsbereit wären. Überlebende in dem Oktopus waren jedenfalls nicht sehr wahrscheinlich. Auch nicht in einer Handvoll anderer Schiffe - auch zwei Rennmaschinen hatte es zerlegt. Hauptsächlich trieben jetzt aber nichtig gewordene Vertragsunterlagen auf Nividium-verstärkten Teladianiumtafeln durch den Raum.

Ein wenig schuldbewusst machte der Skipper die Vorbereitungen zum Aussetzen der SQUASH-Mine rückgängig. Glück gehabt - wenn die Hurrican neben dem Teil hochgegangen wäre, hätten hier vielleicht noch drei Schiffe überlebt.

Allerdings hatte es etwas Wasser aus dem Transportbehälter für die Lebendfracht rausgeschwappt, das jetzt entlang der rausgerissenen Luftschräuche auf den Bordcomputer zulief.

"Durchsage an alle, hier spricht der Skipper!"

Immerhin drei der Besatzungsmitglieder schenken Seleks Stimme ein wenig Aufmerksamkeit.

"Unser Kontrakt sagt, dass wir bis ans Dock liefern sollen. Also: schmeißt diese Kloake von einem Planschbecken auf eine Schwebepalette und macht euch bereit für einen Alarmstart. Wenn die auf der Station erstmal riechen, was wir hier mitgebracht haben, kriegen wir das sofort wieder aufgeladen!"

Tia sorgte mit drei kurzen Schlägen mit dem Pistolenknäuel dafür, dass keiner der Passagiere in

die Quere kam, dann half sie Trahulias und Hwitnoarmankimpeir beim Verfrachten der Palette. Als Selek das Schiff in die Andockklammer bugsiert hatte, initiierte sie die Frachtschleuse im Kampfmodus. Dünne Schwaden klarer Stationsluft drangen in den Passagierraum ein. Tia stieg im Schutz der dickeren Schwaden, die ihrerseits die "No Worries" verliessen, mit gezogenen und entscherten Pistolen in die Schleuse ein. Auf ihr Zeichen fuhr Trasulias die Schwebepalette nach oben, um dort die Zuleitungen der Lebenserhaltung auf die Stationssysteme umzustellen.

Der Dockmeister, ein korpulentes Teladiweibchen mittleren Alters, inspizierte gerade die Luxusnahrungsmittel des Nebenschiffs. Genaugenommen verhandelte sie ihren Prozentsatz. Ihr Gehilfe wandte sich der "No Worries" zu und stieg in die Luftschleuse, die zur Frachtschleuse führte, als ihm ein kleines argonisches Mädchen unter den weit ausladenden Ärmeln seines Gewands durchhuschte. Erleichtert senkte Tia die Pistolen.

"Ok, Tra. Autopilot der Palette auf 15 Meter, Maximalgeschwindigkeit, Verzögerung 0,2 Mizuras."

"Autopilot aktiviert ab --- jetzt!"

Teladi und Argonin sprangen durch die sich schliessende schiffseitige Schleusentür. Die gegenüberliegende Schleusentür zur Wandelhalle des Docks öffnete sich.

Morbide fasziniert verfolgte Hwitnoarmankimpeir durch die Sichtscheibe, wie sich das Sekret im Fahrtwind ausbreitete und wie ein bössartiger Tentakel auf das Luxusfutter zudriftete, das momentan in der geöffneten Frachtkiste inspiziert wurde. Dann gab sie Selek das Zeichen für den Alarmstart.

Mit geöffneter Frachtluke legte die "No Worries" ab. Die Passagiere wurden von den automatischen Schutzhüllen der Sitze eingeschlossen und schlummerten selig weiter. Tia, Trasulias und Hwitnoarmankimpeir schlossen die Helmvisiere ihrer Raumanzüge, während die Gasmischung aus der Luke austrat. Als Selek die Boosterweiterung anwarf, entzündeten die Booster das Gasgemisch. Die Stichflamme wurde von der zuklappenden Frachtluke gerade eben noch aufgehalten. In einem Feuerball driftete der Tukan von der Station weg.

"... sie gefährden ihren Profit" tönte die Durchsage der Verkehrskontrolle. "Du mich auch", grummelte Selek, während er den Sprung einleitete.

"...Neunzig Prozent. Initiere Sprungantrieb." Ein blauer Wirbel. Dann Schwärze.

## Episode 2: Herzenslicht und Aladnas Hügel

"Sie erreichen den Sektor - Alarm, Rakete im Anflug -Schilde niedrig - Sie haben an Ansehen gewonnen"

Mit negativer Beschleunigung und maximalem Seitenruder fuhr Selek die Worries zurück in die Singularität. Seine Infrarotmaus kratzte wie wild über den Schonbezug des Kommandopults. Was zum Henker machte eine P-Patrouille in Herzenslicht?

Trümmer des zerschellten Xenon-Jäger der M-Klasse mischten sich unter den Rest der austretenden Gase aus dem Passagierraum. Der argonische Zöllner, der zur Bekämpfung der Xenon herbeigeflogen war, rief das Verkehrsvergehensprotokoll auf und gab hastig einen Strafzettel wegen unerlaubtem Einfärben der Antriebsgase ein, als die "No Worries" quer durch den Ereignishorizont stürzte. Zum Glück für Selek und seine Crew unter der Schiffsnummer des M. Als der Zöllner die Unstimmigkeit zwischen Schiffstyp und Kennung bemerkte, standen die Transpondersignale des Tukans nicht mehr zur Verfügung. Seufzend brach er die Anzeige ab und steuerte auf einen boronischen Frischwarenhändler zu, um diesem posthum einen guten Weiterflug zu wünschen, als der P mit der Zerlegung dessen Schiffs fertig war.

Auf der anderen Seite der Singularität wurde die No Worries mit atemberaubenden 13 m/s nach Aladna's Hügel ausgespuckt. Der Skipper kickte den Boost bis zum Anschlag durch. Verschüttetes Aquarienwasser spritzte auf das Mausinterface, und der Pfeil auf dem HUD verharrte regungslos auf der Stelle.

"Nicht gut", krächzte Selek. "Gar nicht gut..."

Er meinte den momentanen Kurs, der frontal auf einen paranidischen Superfrachter zulief.

Unterdessen lieferten sich Tia Silsarna und Fea 'Rrtg ein Rennen zur Kontrolle der Geschützkanzel. In der bordinternen Statistik lag der Split zehn Punkte vor der Sicherheitsoffizierin, und er war nicht bereit, diesen Vorsprung durch einen LX-Abschuss von Tia zu verlieren. Entschlossen zog der Mechaniker an einem der lose herumhängenden Schläuche und brachte die Argonin zu Fall. Die aktivierte ihrerseits die wackelige Subraumkomprimierung der Sitzreihen 7 bis 12, so dass der Split mit einem Mal doppelt so weit zu laufen hatte. Dieses Manöver ermöglichte Tia, vor dem Mechaniker am Kontrollstuhl anzukommen. Sonderlich viel half ihr das allerdings nicht, weil sich dort Teta Nu einquartiert hatte. Von der HUD-Kuppel spiegelte sich das interaktive Holodrama "Nymphen und Quappen", und zwar eine Endlosschleife der Fönszene mit Dubi Du, unangefochtenes Spitzenstarlet boronischer B-Holos. Die Kopftentakeln des Schiffsarztes bewegten sich synchron zu denen der Hauptdarstellerin.

In der Pilotenkanzel kämpfte Aldun Selek mit den Schiffsmenus. Die Maussteuerung funktionierte weder unter der Kommandosoftware noch unter dem Betriebssystem (Gates Vesta, Security Pack 4.1.378a), und der Autopilot flog innerhalb des Torgebiets sowieso nur geradeaus, also genau ins Verderben. Also mit dem Seitenruder den Flugvektor verschieben, bis der Paranide (der anscheinend gerade die Geschützkanzel bediente) knapp vermieden werden konnte.

Noch so eine dieser Neuerungen. Wo waren die alten Hotkeys geblieben? Mit Mühe und Not konnte Aldun die Kollision mit dem Paraniden auf etwas Schildverlust reduzieren. Nicht dass noch allzuviel Energie seit dem Zusammenstoß mit dem Xenonjäger draufgewesen wäre...

Schuld waren die Anwälte. Das Patent für interne Dockanlagen und Andockvorrichtungen hatte die Raumfahrt im Einflussgebiet der Profitgilde komplett umgekrempelt. Die Grundpatente für Schiffe der M2 und M6-Klassen und das für Andockvorrichtungen schlossen einander aus, und über ein Knebelprotokoll mit der zertifizierten Navigations- und Andocksoftware wurde ein M5, der in die (immer noch mit ausgelieferte) Landebucht eines Zentaurs oder Adlers flog von der Landeklappe zermalmt. Die Schnellstartschächte der M2 unterliefen gleich mehrere Patente, und

die Träger der M1 und TL-Klassen konnten von Glück reden, dass wenigstens noch Kampfschiffe andocken durften, ohne dass deren Selbstzerstörung initiiert wurde. Gerüchten zufolge hatten Staranwälte neue Sonderkonditionen für den Imperator Maximus Paranidia heraushandeln können, obwohl der Plagiatprozess gegen die Bala Gi Forschungsinstitute immer noch anhängig war.

Aldun bündelte den gesamten Hass, den diese Überlegungen mit sich brachten, und manövrierte die "No Worries" mit Hilfe der Korrekturdüsen in Richtung des Sonnenkraftwerks. Das patentierte Interface reagierte auf Handkantenschläge und starken Druck - eine Innovation der Split. Den verfolgenden LX und Ls (die nach dem Verschwinden des paranidischen Superfrachters Kurs auf die "No Worries" aufgenommen hatten) hinterließ er die SQUASH-Mine, die er schon für den Andocksektor in Ceos Buckzoid vorbereitet hatte. (Erst nachträglich fiel ihm ein, dass die im argonischen Raum ja illegal waren - also zwei Fliegen mit einer Klappe, wenn auch einer 4000 Credits teuren Klappe geschlagen.)

An der Heckkancelkontrolle war es Tia und Fea 'Rrtg mit vereinten Kräften gelungen, den boronischen Schiffsarzt aus seiner Dauerschleife und dem Schützensitz herauszureissen. In Anbetracht der anfliegenden Hornissen hatten die beiden das Statistikprotokoll zeitweilig deaktiviert, und Tia ballerte so gut sie konnte auf die Raketen. Die ständigen abrupten Kurswechsel des Skippers irritierten sie dabei fast genauso, wie sie die Geschosse und die Xenonpiloten verwirrten. Eingerahmt in giftig-grüne Hochenergieplasmastöße und gefolgt von ein paar weniger zielsicheren Hornissen erreichte die "No Worries" den Andockradius, als der FührungslX die SQUASH-Mine auslös(ch)te.

"Willkommen beim Infoboard. Wie können wir Ihnen helfen?"

Selek startete fassungslos auf das mütterliche Gesicht, das die Gravidaranzeige überblendet hätte, wenn der Tukan noch das altertümliche Cockpit gehabt hätte. "Ich, äh, ich hatte den Landecomputer aktiviert."

"Ach so. Die Automatische Anflugkontrolle ist momentan in der Wartung - neue Updates wegen des Zetervirus - und ich habe hier zur Zeit die Funkzentrale. Nennen Sie bitte Kennung, Name des Piloten, deklarierte Fracht und Zweck Ihres Besuchs!"

"Ich stehe hier unter Beschuss!"

"In diesem Fall ein Service unseres Sponsors:"

(eine süßliche Frauenstimme) "Haben Sie schon einmal über den Abschluss einer Bergungsversicherung nachgedacht? Dann klicken Sie jetzt bitte die 1. Für eine Haftpflichtversicherung bei von Ihnen verschuldeten Kampfhandlungen an der Station, klicken Sie bitte die 2. Wenn Sie mit einem unserer Serviceberater einen Termin vereinbaren wollen, klicken Sie bitte die 3."

Selek warf mit einem vakuumtauglichen Kaffebecher nach dem HUD, als er feststellen musste, dass die Maussteuerung auch keinen Klick auf "0 : Weiter" zuliess. Glücklicherweise war das HUD auch Split-tauglich, so dass kein weiterer Schaden entstand.

Das Geseiere der süßlichen Stimme verklang, und die mütterliche Problem tante war wieder dran.

"Ihre Kennung, bitte?"

"IPT815"

"Name des Piloten?"

Die Andockklammern waren noch 20 Meter entfernt. Um den Tukan herum hämmerte

Hochenergieplasma auf die Schilde und verbrauchte die Funkverbindung.

"Aldun Selek."

"Deklarierte Fracht?"

"Transit."

"Zweck des Besuchs?"

Selek hantierte wild an den Steuerdüsen, um die Andockklammern zwischen sich und den Xenon zu halten.

"Ankauf."

"Bitte begeben Sie sich zur Landeklammer 3. Sobald Sie grüne Lichter"

Erleichtert kappte Selek die Verbindung. Noch ein kurzer Vertikalschub - die letzte Schildenergie federte die Kollision ab. Gleich geschafft...

"Warnung, Rakete im Anflug. Unbekanntes Objekt."

### Episode 3: Aladnas Hügel, Herzenslicht

"... im Namen des Senators und Präsidenten."

Wer hat den eigentlich gewählt, fragte sich Aldun Selekt. Meine Stimme hatte er jedenfalls nicht. Erleichtert sah er zu, wie die Stationsdaten das Zentrum des HUD blockierten. Stationsschilder 80%, 78%, 18%... Wiebitte?

Dummerweise lieferte das Gravidar innerhalb der Andockklammer keine Daten über Raketen.

Im Passagierabteil machten Trahusias und Hwitnoarmanckimpeir sich bereit, die Schiffsatmosphäre wieder nachzufüllen. Die Einschläge der Energiewaffen und die Raketentreffer sollten helfen, die Implosion beim Öffnen der Schleuse zu vertuschen. Die einströmende Luft fegte mit der Gewalt einer Riesenfaust ins Innere, und nur ein schnelles Durchschalten der Subraumkomprimierung für die normalerweise gefalteten Sitzreihen erlaubte es ihnen, auf den Beinen zu bleiben. Teta Nu erging es da etwas schlechter - der Schiffsarzt wurde in seiner Umweltblase direkt in den Kombüseingang getrieben, wo er in der Durchreiche stecken blieb.

Der Luftschwall erreichte schließlich auch die Pilotenkanzel, und plötzlich sprach auch die Steuerungsmaus wieder an, als die Wasserspritzer vom Mausinterface weggeblasen wurden.

"Tia, an die Schleuse! Fea, Tras, klar zum Transfer von Energiezellen! Hwit, schnapp dir die Ticketmaschine - wir haben wieder eine Evakuierung! Is was, Doc?"

Selekt machte sich gar nicht erst die Mühe, das Schwarze Brett der Station aufzurufen. Allzulange würden die Stationsschilder es nicht mehr mitmachen, und den Rumpf würden 3 L und ein LX in nullkommanix zerbröseln haben. Wenn die "No Worries" die Zellen an Bord bekäme, hätte sie eine Chance, in Sicherheit zu springen.

Energiepreis 19 - so ein Mist! Damit konnte die "No Worries" vielleicht zweimal springen, und so, wie sich der Tazura angelassen hatte, würde das nicht hinten und nicht vorne ausreichen.

Erstaunlich routiniert nahm die Mannschaft ihre Positionen ein. Von der Nachbarklammer dockte ein Geier ab - an Bord ein Großteil der Kristallvorräte der Station, sowie das Management.

"Machen Sie die Reise Ihres Lebens! Besuchen Sie fremde Systeme! Passage auf dem Passagierliner "No Worries", heute im Sonderangebot, 5000 Credits pro Person!" Hwitnoarmanckimpeirs Sprachsynthesizer gab ihre Stimme im Paraniden-üblichen Basston wieder, während ihr eigentliches Gezirpe am oberen Rand des hörbaren Bereichs einen kontrapunktischen Triller hinzufügte. Auf der Andockrampe stand eine kleine Ansammlung zum Teil nur sehr flüchtig bekleideten Stationspersonals und freier Dienstleister, die keine zweistelligen Creditbeträge auf den Fortbestand des Solarkraftwerks M setzen würden.

"Sie können Ihr Einverständnis für dieses Angebot und unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen in einem formlosen, nichtsdestoweniger rechtlich verbindlichem Handabdruck dokumentieren. Die Knappschaftsbank des Hauses Rhonkar bietet Ihnen günstige Finanzierungsmodelle, sollten Sie momentane Cash-Flow-Probleme haben."

Diesen Vertragstext hatten die Crewmitglieder einem teladianischen Junganwalt zu verdanken. Trantor mal nicht eingerechnet - die "No Worries" war eins der letzten Schiffe, die den Sektor vor der Khaak-Invasion verlassen hatte, bezeichnenderweise mit einer "Reise ihres Lebens", nie war dieser Slogan wahrhaftiger - war dies schon das vierte Mal, dass die Station hinter ihnen zu explodieren drohte, und in Anbetracht der Umstände waren 5000 Credits ein wirklich faires Angebot. Selbst wenn das Finanzierungsmodell mit schwerer körperlicher Tätigkeit in den Minen der Split-Sektoren verbunden war...

Tatsächlich schienen die Stationsbewohner sich nicht einmal von den immer noch anhaftenden organischen Überbleibseln der letzten Fracht großartig abschrecken zu lassen. Konfrontiert mit dem Begrüßungskomitee bestehend aus Tia - nach neuester Mode von Loomanckstraat's Vermächtnis gekleidet und tätowiert - und Hwit - in der leicht abgewandelten Uniform eines trinitären Subdiakons der heiligen Dreieinigkeit, ergänzt durch eine neckische Schürze und ein ebensolches Barett, die allerdings auf dem Raumanzug etwas deplaziert wirkten, waren sie froh, einfach nur durchgelassen zu werden.

Eine kurze, aber unvermeidliche Verzögerung später - "Susi, wo steckst du schon wieder? Komm sofort aus der Luftschleuse raus!" - löste die "No Worries" ihre Andock-Klampen. Mit stolzen 4% Schildstärke eierte der Tukan um die Station herum, die ihrerseits nur noch sehr gelegentlich auf 1% Schildstärke kam. Aldun wählte erneut Herzenslicht Nord als Zielkoordinate für den Sprungantrieb. Der P sollte mittlerweile auf Höhe der Schiffswerft angekommen sein. Hoffte er jedenfalls, viel weiter kam er mit dem bisschen Energie sowieso nicht.

\*\*\*\*\*

Teta Nu zuckte mit dem Rüssel. Der olfaktorische Kommunikator seines Umweltanzugs speiste eindeutig den Geschmack einer Boronin in seine Kiemen. Noch ziemlich benommen von der implosiven Rekompensation des Passagierabteils zwängte er sich rückwärts aus der Durchreiche. Beim Urschleim! Die mußte er haben.

Nu sah sich in der ziemlich demolierten und mittlerweile stark gefüllten Passagierkabine um. Abgesehen von der Lücke in den Sitzreihen 7 bis 12, die wegen der wackeligen Subraumkompression nur als Ablage benutzbar waren und jetzt den Großteil der rausgerissenen Schläuche des Umweltsystems enthielten, neben einem eher kleinen Stapel Handgepäck der Stationsflüchtlinge. Zwei argonische Großfamilien waren bemüht, ihre Kinder davon abzuhalten, die automatischen Schutzhüllen der drei ursprünglichen Passagiere aufzuschlitzen. Zwei Umwelttechniker in schmutzigen Goneroben waren von Trasulias zwangsverpflichtet worden, gegen einen zehnprozentigen Abschlag auf den Ticketpreis. Zwei jugendliche Split unter der Aufsicht einer grimmigen Matrone spielten mit einem Haustier, das ungemütliche Ähnlichkeit mit einem Ghok aufwies. Momentan schien das Spiel darin zu bestehen, die Leine fast soweit auszulassen, dass das Tier den eingeschüchterten Flügelkraken, der sich auf eine Rückenlehne gerettet hatte, beinahe zu fassen kriegte.

Aber wo war die Eigentümerin des Flügelkraken? Momentan gab es keine dringendere Frage für Teta Nu. Unwirsch entschuldigte er sich bei den Teladi, die er aus dem Weg rempelte, um der köstlichen Quelle dieses Geschmacks näherzukommen: "Ich bedaure sehr, dass ich Ihnen diese Unannehmlichkeiten zumuten muss, um Sie aus dem Weg zu räumen! Jetzt können Sie erleben, wie ein Borone drängelt!"

Da kauerte sie. Sie, der ganze Inhalt Teta Nus heutigen Strebens, die Quelle dieses Geschmacks des Inbegriffs boronischer Weiblichkeit!

Eigentlich hätte Tia Silsarnas Geruchssinn nach den Belastungen der letzten Lieferung einen Monat lang verstummen müssen, aber Ammoniak hat die unangenehme Eigenschaft, jede noch so verstopfte Nebenhöhle zu durchdringen und sich zielgenau die empfindlichste Schleimhaut vorzunehmen. Da momentan auch kein Bogas geladen war, konnte es nur eine Quelle geben - boronische Umweltanzüge. Und da Teta Nu aus lauter libidärem Frust sogar schon versucht hatte, ihr Bein zu begatten, als das Untier (wie die Besatzung das cheltähnliche Wesen genannt hatte) noch seine Pheromone verbreitet hatte, erahnte sie Komplikationen.

Wie sie befürchtet hatte. Teta Nu hatte seine Boronosphäre ausgedehnt, und wickelte sich allmählich aus seinem Toga-ähnlichen Gewand. Und dort in der Ecke drückten sich drei jugendliche Boronen in den Umhängen von Hichschool-Praktikanten herum. Beziehungsweise -Praktikantinnen. Und auch bei ihnen fingen die Überreste der Untierpheromone zu wirken an...

Da verblassten selbst die schrecklichsten Eindrücke des Abdockens von einer explodierenden Station. Boronische Ausschweifungen... nicht mal der Yaki-Puff traute sich, sowas auf die Bühne zu bringen.

"Oh nein, nicht auf *meinem* Schiff!"

Mit leicht gespreizten Beinen ging Tia in eine Kala Shun-Grundstellung. Bruchteile einer Mizura später musste sie sich aus dem Knäuel an Luftleitungen in Sitzreihe 11 befreien, nach einer klassischen Trimanckelsat-Finte mit eingeworfenem Eoh 'Shtt.

"Oh, Shit." Das kam vom tiefsten Grund ihres Herzens. Ob es jetzt mehr ihrer derzeitigen Verfassung galt oder der Tatsache, dass mindestens drei Teladi ihre Holorecorder laufen liessen, war ihr selbst nicht ganz klar. Die Aussicht, von einem Boronen geworfen in den News oder in privaten Schmuddelstreifen aufzutauchen, war ihr zutiefst zuwider.

Auch Hwitnoarmanckimpeir hatte die eindeutigen Absichten des Schiffsarztes erkannt. Spätestens in dem Augenblick, als ein ammoniakalisch triefendes Textil über ihre Augen geworfen wurde, während sie einen durch seine Verluste hysterisch gewordenen teladischen Kleinunternehmer mit Gewalt angeschnallt hatte. Normalerweise hätte sie in seinem Fall etwas Raumkraut verabreicht - natürlich aus rein medizinischen Gründen - aber... Nix mehr da.

Anders als die argonische Sicherheitschefin war Hwitnoarmanckimpeir keine trainierte Nahkämpferin. Mehr als die grundlegenden Gonertechniken des Kala-Shun kamen beim normalen Einsatz als Passagierbetreuerin selten zum Einsatz, jedenfalls, wenn es sich um zahlende Passagiere handelte. Anstatt sich dem zum Berserker gewordenen Mediziner in den Weg zu stellen, eilte sie zur nächsten Servicestation, von der aus sie die Schutzhüllen der Boroninnen aktivieren konnte. Allerdings hatte Teta Nu ihre Absicht durchschaut und mit einem Hechtsprung von unerwarteter Athletik die Sitzreihe erreicht. Jetzt steckte er mit den Boroninnen in einem gemeinsamen Kokon, dessen Material auch Mikrometeoriten abhalten sollte.

\*\*\*\*\*

In der Pilotenkanzel hatte Aldun von der ganzen Episode nichts mitbekommen. Aus irgendwelchen Gründen sah die Schiffskontrollsoftware der Profitgilde (absoluter Monopolstandard im bekannten Raum) zwar diverse Ansichten des Schiffs von außen, Zielansichten und Kanzelansichten vor, aber keine internen Kontrollsysteme. Absoluter Schwachsinn auf einem Passagierschiff, aber so waren die Teladi - Profitmaximierung bis zum Abwinken, und auf echte Anforderungen der Kunden einzugehen kostete Beratungszeit und Kostenvoranschläge, die nicht angemessen vergütet wurden.

Der Wiedereintritt in Herzenslicht hatte sich als sehr viel weniger spektakulär herausgestellt. Der P und seine drei verbliebenen Flügelschiffe waren fröhlich dabei, den Handelsverkehr zwischen den neuen und den alten Sektoren zu sabotieren. Zwei Frachter, die den Xenon bisher nicht aufgefallen waren, sammelten in deren Rücken ein, was an Transportkisten zwischen dem Schrott zerballerter Frachtschiffe übriggeblieben war, während der systemeigene Zerstörer am Rande der Scannerreichweite hoffnungslos einer leichten Piratenpatrouille hinterherschlich. Befehl ist halt Befehl.

Auch die Zöllner waren noch eifrig damit beschäftigt, nicht deklarierte Waren zu beschlagnehmen. Der einzige Unterschied zwischen ihnen und Piraten war für Aldun Selekt die fehlende Belohnung nach Erwerb einer Polizeilizenz. Nicht, dass er als Pilot eines Tukan eine besessen hätte. Der P suchte jetzt nach neuer Beute, nachdem sich sein bisheriges Opfer in die Schiffswerft hatte retten können. Die Bastarde der dortigen Flugkontrolle hatten den Bogen raus, ein Schiff genau so lange schmoren zu lassen, dass es mit minimaler Rumpfstärke maximale Reparaturkosten einfahren würde.

\*\*\*\*\*

Die Anwesenheit zweier TL bei der bislang noch von der Rezession verschonten Cahoon-  
Presse sprach Bände. Weiteres Downsizing. Nicht einmal mehr die Flottenverträge hielten die  
Konjunktur aufrecht. Übervolle Produktlager, leere Rohstofflager, und der inhärente Widerspruch  
zwischen "freie Händler" und "Just-In-Time-Resourcing" sprang ins Auge. Was taten die Bosse?  
Unrentable Produktionsstätten abbauen und Transportschiffe aus dem Verkehr ziehen. Noch  
während Selekt resignierend die erheblich weiter entfernte Handelsstation anwählte, verschwand  
der Stationsbeacon vom Gravidar. Bald würden auch diese Stationsmaterialien in einer  
Schiffswerft eingeschmolzen werden.

Der P war jetzt weit genug aus dem Flugvektor der "No Worries" entfernt, also aktivierte der  
Skipper seinen Autopiloten und machte sich auf den Weg, die Situation im Laderaum zu  
begutachten.

Vorbei an den (zur Zeit noch mit Subraumkompression eingefalteten) Crewquartieren, an der  
Kombüse und der Krankenstation vorbei, bei den sanitären Anlagen links, in den Steuerbord-  
hauptgang. Im reinen Passagierbetrieb konnte der Tukan bis zu 45 Sitzreihen mit je zehn Plätzen  
ausfalten, meistens begnügte sich die Crew der No Worries aber mit maximal halber  
Passagierauslastung, ergänzt um wahlweise ausgefaltete Sportanlagen, Spieltische,  
Konferenzräume oder (stundenweise zu mietende) Kajüten. Die "No Worries" war ein Full-  
Service-Modell, keine billige All-Inclusive-Schüssel. Jeder zusätzlich genutzte Service konnte  
separat abgerechnet werden, und zwischen den Passagiertouren konnte die Besatzung die  
Annehmlichkeiten der Ausstattung genießen. Das hatte Aldun der Crew zumindest bei der  
Anwerbung vorgespiegelt. Um ehrlich zu sein, sich selbst auch. Wie sich dann herausgestellt  
hatte, verbrachte die Crew ihre Zeit in diesen Einrichtungen hauptsächlich mit Reparaturen und  
Instandhaltungsarbeiten. Wenn sie nicht gerade einen Frachtauftrag fuhren und alle  
Passagierkapazität im Subraum eingefaltet wurde.

Die Luft in der "No Worries" war alles andere als unbedenklich. Schliesslich hatte Fea r'Rttg die  
größtenteils verstopften Leitungen ausgebaut, als die Flüchtlinge an Bord gekommen waren, und  
so beschränkte sich die Luftumwälzung momentan auf den Bereich direkt bei den Filtern. Die  
auch noch nicht von dem Zeugs befreit waren...

Über die Lebensmittel brauchte er sich erstmal keine Gedanken zu machen. Zwar war das meiste  
geschmacklich höherwertige Futter entweder hoffnungslos kontaminiert oder verbraucht, aber zur  
Not hatte er noch Eiserne Rationen mit so nahrhaften wie abstoßenden Inhalten wie Sojagrütze,  
Bofu oder Weizenriegeln. Aber bei dem Gestank hier verging einem sowieso der Appetit.

Die Wassersituation war auch nicht kritisch, nur ekelhaft. Es sei denn, er bezog dies auf die  
Feuchtigkeit, die durch das Überschwappen im Fußbodenbereich darauf wartete, dass  
Mikroorganismen die Schiffseinrichtung anätzten oder anfraßen. Aber auch das war ein eher  
langfristiges Problem.

Am explosivsten war die Fracht selbst. Die Passagiere waren zwar mit dem Leben  
davongekommen, hatten aber ihre wirtschaftliche Existenz und wahrscheinlich auch einiges  
privates Vermögen verloren. Insbesondere bei den Teladi konnte das jeden Augenblick einen  
Amoklauf oder Suizid provozieren. Auch für solche Fälle leistete sich die "No Worries" den Luxus  
eines Schiffsarztes. Wo zum Henker steckte der Borone? Und was war da hinten in den  
Schutzhüllen los? Wieso hielt Tia mehrere Teladi mit Handkameras in Schach, fast wie im OK-  
Corral?

\*\*\*\*\*

Fea r'Rttg hatte die Geschützkontrollen verlassen, noch bevor der Skipper den Autopiloten aktiviert hatte. Die Schilde luden sich fröhlich wieder auf, und auch sonst meldete die Schadenbegrenzungssoftware keine kritischen Systemfehler, ausser bei den Lebenserhaltungssystemen, und die waren ja nun nicht wirklich sein Revier. Was ihm viel mehr Sorgen bereitete, war der extreme Verschleiss, den der letzte Tag mit sich gebracht hatte.

"Spritidee gewesen sein! Kein Aquarium verdammtes ist! Tukan Tanker kaufen sollen ..."

Der Umstand, dass sowohl seine private Destille als auch das mit Raumkraut gespickte Rastaröl in der Werkstatt von den Sekreten völlig ungenießbar gemacht worden waren, trug nicht gerade zur Verbesserung seiner Laune bei..

Ausserdem hasste er es, wenn ihn Passagiere bei der Arbeit behinderten. Nach seiner fachmännischen Meinung brauchte das Schiff wenigstens 5 Tazuras intensive Instandsetzungsarbeiten, idealerweise in einem Aufrüstungsdock, bevor es wieder in den Weltraum gehen dürfte. Aber voraussichtlich würde der Skipper nach 200 Mizuras spätestens wieder abdocken, mit dem Frachtraum voll mit irgendwelchen Containern.

Da kam ja der Skipper.

"Fea, komm mal in die Steuerkanzel. Wir sollten die Steuerung optimieren."

In Gedanken übersetzte der Mechaniker den "lass uns die Passagiere nicht beunruhigen" Code in "Heilige Scheisse, Fea, die verdammte Steuerung hat den Geist aufgegeben!" So im Nachhinein erklärte das wohl den einen oder anderen Rummser der letzten Flüge. Normalerweise schaffte der Skipper es zumindest, ohne anzuecken ein Sprungtor zu durchfliegen.

Der Split baute einen Teil seiner Frustration ab, indem er sich kompromisslos den Weg des grössten Widerstands zur Pilotenkanzel freikämpfte. Zu irgendwas mussten diese Loser ja gut sein...

Der Skipper folgte ihm, schloss die Sicherheitstür und checkte dreimal die Komm-Kanäle. Dann brüllte er seinen Mechaniker an:

"Heilige Scheisse, Fea, die hundsverdammte Steuerung hatte sich total aufgehängt! Nix ging mehr!"

"Softwareproblem sein? Wenn Funkwebanbieter wechseln, System schalten alles ab und du kriegen nur wenig FPS auf HUD."

"Quatsch nicht. Die Maus war bis zum Andocken tot!"

"Aber leben wieder?"

"Lebt wieder, und will Käse. Wie soll ich das Schiff fliegen, wenn keine Eingabemöglichkeit bleibt?"

"Navcomp scripten. Allerdings dann Gates Vesta modified melden, und Garantie und Versicherung weg. Und nächstes Update System nicht mehr laufen."

"Und die Steuerbehörde verfolgt uns wegen Verbreitung illegaler Software und brummt uns ne Nachforderung für nicht deklarierte Umsätze auf? Vergiss es. Ausserdem bin ich Pilot, kein Hacker. Gib mir ne zuverlässige Maus, das ist alles, was dieses Schiff braucht!"

"Wir noch Cockpit in Subraum haben..."

"Klasse. Das ist doch nicht kompatibel mit den Andockklampen, und mitten im Landeanflug faltest du hier vorne nix! Ich sag nur Reihe 7-12!"

"Nicht drüber reden, Skip! Als Tras drüber reden, 10-12 erst mitgefaltet."

"Dann such gefälligst den Fehler in der Hardware!"

Resigniert kroch Fea r'Rttg unter das zentrale Mousepad. Und fühlte, wie sein Overall sich mit Wasser vollsog.

"Du nicht zu Waschraum geschafft?"

"Red keinen Müll. Was ist los?"

"Beschissenes Freibad los ist. Wie du machen Wasser fließen Stufe rauf?"

Aldun musste im Stillen zugeben, dass das eine gute Frage war. Die Schwerkraftgeneratoren hatten (bisher) tadellos gearbeitet,

"Das muß dieser Xenon M gewesen sein. Und der anschliessende Rückwärtsgang."

"Tukan kein stinkend Boronen Tanker sein. Wasser nicht in Pilotenkanzel gehören."

"Na dann...", der Skipper öffnete den Bordkanal.

"Tras, komm mal nach vorne. Hier ist etwas Kaffee ausgelaufen..."

\*\*\*\*\*

Hegemonis Imperatrix Trasulias IV verzog angewidert die Stirnschuppen. Ein vernunftbegabtes Wesen sollte einfach nicht mit einem Spitznamen belegt werden.

"Hegemonisss Imperatrixss Trasssuliasss IV meldet sssich zssum Dienst!"

Hwit warf ihr einen eigentümlichen Blick zu. Könnte das resignierte Sympathie gewesen sein?

"Na ssschön, Jungsss. Ssseht zssu, dassss ihr die Ssschläuche wieder in die zssugehörigen Ssschlitzsse sssteckt. Hwit, behalte doch eins deiner Augen auf sie..."

Das wars dann wohl mit der Sympathie. Hatte sie was falsches gesagt?

Die beiden Gonerjungs waren ihr Gewicht in Gold - nein, mal nicht übertreiben, ihr Gewicht in Erz wert. Anscheinend verursachte der synthetische Weihrauch, den die Goner in ihren Zeremonien verwendeten, einen ähnlichen Belag (wenn auch nicht so zum Himmel stinkend), der sich aber nach kurzem Spülen mit flüssigem Hydrogen bequem ausbürsten liess. Man sollte das nur nicht im Raucherbereich tun, um die anschließenden Knallgasexplosionen zu vermeiden. Die hintere Frachtschleuse war inzwischen bei einem explosiven Level angekommen, Zeit, mal wieder zu lüften. Gesagt, getan.

\*\*\*\*\*

Der plötzliche Stoss wirbelte die "No Worries" unkontrolliert durch das All. Der Autopilot hatte jegliche Orientierung verloren, aber da die Programmierer der Profitgilde lieber ein paar Schiffe als schlechte Publicity riskieren wollten, tat er so, als wäre alles weiterhin in bester Ordnung, Das Gravidarecho voraus konnte doch nur die Handelsstation sein?

Der Khaakcluster registrierte den anfliegenden Tukan im Nebelfeld und drehte schwerfällig bei.

## Episode 4: Herzenslicht

"Schadensbericht!"

Aldun Selek rieb sich den Kopf. Zum Zeitpunkt der Explosion hatten Fea r'Rttg und er die Kabelverbindungen der Steuerung untersucht und mehrerer wasserbedingte Kurzschluss-Schäden in der Isolierung beseitigt. Der Skipper hatte sich den Kopf gestoßen. Der Split war nicht so glimpflich davongekommen - der restliche Doseninhalt der Sprühisolierung hatte den Weg in seinen Overall gefunden, und wegen der großen Volumenzunahme des Anzugs steckte er jetzt unter der Konsole fest.

Die elfenhafte Computerstimme deklamierte:

"Kollision im Heckbereich. Keine Hüllenschäden, aber Fehlfunktion Heckschleuse. Ungesicherte Fracht los im Frachtraum. Sicherheitsblasen aktiviert."

\*\*\*\*\*

Teta Nu fühlte sich wie befreit. Alles war jetzt klar und einsichtig. Er war eins mit dem Universum, eins mit dem Urknall...

Der boronische Arzt fühlte sich eigenartig erschöpft. In der Rettungssphäre trieben ausser ihm noch drei blutjunge Praktikantinnen, in spärliche Überreste ihrer sowieso nicht allzu textilreichen Schuluniformen gehüllt, mit dem eigenartig leeren Blick, wie ihn Raumkrautsüchtige bei einer Überdosis zeigen. Nu selbst hatte etliche Hautabschürfungen erlitten, wo Saugnäpfe gewaltsam von seiner Haut gerissen worden waren.

Vage Bilder aus der Küche, dem Dojo und vom Gleitfinnenfliegen waren alles, was der Arzt über die letzten Tazuras abrufen konnte. Sie hatten dieses Tier an Bord geholt, und dann...

Filmriss.

Als ein systematischer Vernunftbegabter machte Teta Nu erst einmal eine Bestandsaufnahme seiner selbst. Der Bofuwürfel in seinem Primärmagen war zu über der Hälfte verbraucht. Je nach körperlicher Aktivität fehlten ihm also bis zu 6 Tazuras. In Anbetracht seiner Erschöpfung und seines Gesamtzustandes, vielleicht auch nur 2 Tazuras.

Ein Blick auf seinen Instrumentengürtel verriet ihm nur, dass er ihn nicht trug - genausowenig wie seinen Umweltanzug oder die Togas und Untertogas eines Absolventend der königlich-boronischen medizinischen Fakultät von Königstal. Das Sichtfenster der Rettungssphäre war von den ammoniakhaltigen Nebeln der boronischen Atmosphäre leicht angegriffen, als befand er sich wahrscheinlich immer noch an Bord der "No Worries".

Kommen wir also zu den Umständen des Aufwachens. Nu konnte sich beim besten Willen nicht erinnern, den jungen Damen vorgestellt worden zu sein. Die verschwommenen Erinnerungen brachten ihn da auch nicht weiter.

Da er die Rettungssphäre nicht ohne Umweltanzug verlassen konnte, praktizierte Nu die Meditationstechniken des Fu Men To, um seinen vagen Erinnerungsbildern etwas mehr Schärfe zu verleihen. Die Küche blieb ihm rätselhaft - zwar war die Perspektive ein wenig ungewohnt, aber sonst war ausser etwas stärkerer Unordnung nichts Aussergewöhnliches festzustellen. Zeitlich vorangehende Bilder beinhalteten einen dekadenten Fön und einen stiefelbewehrten Ovipositor. Bei näherem Betrachten war der mit Mustern verziert, wie sie von der Piratensubkultur getragen wurden. Nein, das brachte ihn auch nicht weiter.

Bei den neueren Ereignissen hatte Nu ein wenig mehr Erfolg. Die Dojo-Erinnerung passte nicht zu der Kulisse - den Sitzreihen der "No Worries". Allerdings war er erfüllt von der Akkuratess und Eleganz der Kala-Shun-Manöver in dieser Frequenz. "Und Die Menge Fällt vor dem Mächtigen in Proskinese" hinterließ eine Menge von ... Gegnern ... in ehrfürchtigem Kauern. Die Trimanckelsat-Finte war reine Perfektion, was Ökonomie der Bewegung und Impulsaufbau anging. Und dann der eingeworfene Eoh Shtt - dieses Manöver beherrschte der Arzt nicht einmal in der Theorie besonders gut, aber diese Ausführung war rekordverdächtig für Dummyweitwurf.

Dummy?

Zumindest die vermutete Gleitfinne liess sich einwandfrei als die Hülle der Rettungsspäre identifizieren. Die Meditation konkretisierte die Waschanleitung bis in das letzte Detail.

Kommen wir also zum Urknall.

"Und es hat Zoom gemacht..."

Ach ja, klassische Argonische Musik, Hoher Stil. Irgendetwas mit mehreren hundert Kontakten, und einer Dunkelperiode mehr, oder so.

Nun denn. Es wurde Zeit, sich auf eine förmliche Vorstellung mit den drei jungen Damen vorzubereiten...

\*\*\*\*\*

Trasulias Hegemonis Imperatrix IV wurde das Nachleuchten der Sichtluke einfach nicht mehr los, egal wie oder wohin sie sich auch bewegte.

Nicht im Raucherbereich.. und dabei war das Schiff ein einziger Kettenraucher. Nur nichts anmerken lassen. Schliesslich flogen genug Raketen durch den ach so bekannten Weltraum, da konnte schon einmal eine Probleme bereiten. War das da hinten nicht die Handelsstation?

Wie auch immer, der Skipper hatte sie gerufen, also machte sie sich auf den Weg durch das Schiff. Gegenüber von der Kombüse faltete sie die Besenkammer auf (Reihen 7-12 flackerten ominös...).

\*\*\*\*\*

Die Navigationssoftware hatte Schwierigkeiten mit dem von ihr als Handelsstation deklarierten Objekt. Irgendwie veränderte dies seine Position. Der Autopilot glich dies mit einer rabiaten Querbeschleunigung aus.

Dieses Maneuver erwischte Hwitnoarmanckimpeir zum vielleicht würdelosesten Zeitpunkt überhaupt. Bei der Dreidimensionalität! Nicht genug damit, dass sie sich um den (zugegeben nicht allzu großen) Komfort dieser unheiligen Kreaturen kümmern mußte, jetzt steckte sie auch noch kopfüber, mit den Beinen nach oben, in dem Behälter mit den kleinen Speisetabletts, die üblicherweise auf den "Reisen Ihres Lebens" gereicht wurden. Kleine Kunstwerke der Verpackungsindustrie, die sich kaum öffnen ließen, ohne einen Teil ihres Inhalts auf die Nachbarn zu verteilen. Nein, was der Subdiakonin dritten Ranges viel größere Schande zu bereiten drohte, war ihre Stewardessenuniform, die sich so unglücklich an der Behälterkante verfangen hatte, dass sie erst einmal nicht mehr herauskam,

Vorne in der Pilotenkanzel landete Trasulias mitsamt der Aufnahmevorrichtung für Ausgelaufenes in dem sich gerade entwirrenden Knäuel aus Skipper und Bordmechaniker. Die Steuerungsmaus war ebenfalls abgestürzt und hatte beim Aufprall auf der rechten Taste den Autopilot deaktiviert.

Ohne sich groß um die Maus zu kümmern, hämmerte der Skipper die Autopilotanweisung zu Andocken in die Tastatur.

"Andockerlaubnis verweigert."

Aldun probierte es mit der Landecomputersequenz.

"Keine Station in Reichweite."

Irritiert überprüfte er die Zieleinstellung. Fassungslos las er die Kennung des Ziels - AHAPD-54 - unter der Bildschirmdarstellung eines Khaak-Clusters. Dann hechtete er nach der Maus.

Trasulias hatte mittlerweile den Saugrüssel in den Overall von Fea r'Rttg einführen könne und versuchte, zumindest soviel Sprühisolierung rauszuholen, dass man den Mechaniker unter dem Pult herausziehen konnte. Nach anfänglichen Erfolgen ließ aber die Saugkraft stark nach. Verärgert schlug die teladianische Umwelttechnikerin gegen die Pumpe.

"Kaum brauchst du einen Mechaniker, mussst du ihn erst ausgraben..."

Aldun Selek liess sich samt Maus in den Copiloten-Sessel plumpsen, wo ihm weder Teladi noch Split in die Quere kamen. Unter vollem Gegenschub, mit maximaler Korrektur durch die Steerdüsen und mit Maximalauslenkung der Maussteuerung gelang es ihm, die Nase der "No Worries" von dem allmählich immer größer erscheinenden Khaak-Cluster fortzuziehen.

Egal, wohin. Nur weg.

## Episode 5: Herzenslicht

"Skipper an Tia, Skipper an Tia: Bitte für Wartungsarbeiten in der Heckkanzel einloggen!"

Oder: wie sag ich's meiner Crew, ohne dass die Passagiere es mitkriegen...

\*\*\*\*\*

Tia Silsarna hatte sich gerade nach vorne zu Hwitnoarmanckimpeir durchgedrängelt und mit einem auf den meisten Völkerstationen meldepflichtigen Kampfmesser die lächerliche Stewardessenschürze gekappt, als der Rundruf den Passagierraum erreichte.

"Sorry, Hwit, die Pflicht ruft..."

Die Flüchtlinge waren durch die unerwarteten Manöver und Haken mehr als nur etwas beunruhigt. Nur die Boronen (inklusive Schiffsarzt Teta Nu) in ihrem Kokon machten einen friedlichen Eindruck. Der Flügelkrake hatte sich in einen Leitungsschacht zurückgezogen, der Miniaturghok war von einem der Split an die kurze Leine genommen worden. Hwit hatte mit ihrer unnahbaren Art vieles abblocken können, und trotz ihrer Flugeinlage von der Hand des Boronen konnte Tia sich immer noch auf ihr einschüchterndes Äußeres verlassen. Allerdings war das mit dem Respekt so eine Sache. Zwar hatte der Skipper seine Poker-Stimme aufgelegt, aber zweimalige Namensnennung bedeutete akuten Handlungsbedarf.

"Bitte schnallen Sie sich an! Wir müssen mit weiteren Manövern rechnen!"

Obwohl ihre Beine vor Adrenalin sprinten wollten, beschränkte sich Tia auf einen zackigen Marsch, mit einigen geraunzten "Ansnallen", wenn Passagiere Anstalten machten, sie aufzuhalten. Endlich hatte sie das Trennschott erreicht, dass die ausgefalteten Sitzreihen vom Cargobereich trennte. Schott schliessen und losspurten war eins. Im Sitz der Geschützkanzel angekommen erkannte sie mit Schrecken, um welchen Notfall es sich handelte. Fluchend deaktivierte sie die Kommandos des Heckgeschützes, als die Computerstimme "Ziel in Waffenreichweite" säuselte, untermalt von den leichten Stakkati der Ambientemusik, die die KI in Situationen mit Feindberührung einspielte. Verdammte Klassik...

"Skipper, Tia eingeloggt. Raketenabwehr deaktiviert. Cluster noch intakt. Wo zum Henker sind wir?"

\*\*\*\*\*

In der Pilotenkanzel wischte sich Selek den Schweiß aus der Stirn. Vorsichtig erhöhte er die Geschwindigkeit, mit den Torsymbolen als einzige Gravidaranzeigen, denen er zumindest ein wenig vertraute. Eine übereifrige Kampfsoftware hätte das Ende der "No Worries" bedeutet. Jede unvorsichtige Bewegung konnte das noch.

\*\*\*\*\*

Teta Nu hatte ein Problem: Irgendwie war ihm sein Umweltanzug abhandengekommen.

Das Wort Anzug war hier etwas irreführend - eigentlich handelte es sich dabei um eine Membran, die im Inneren eine Luftfeuchtigkeit von 100% sowie einen Ammoniak-Gehalt von 0,4 Prozent aufrechterhielt. Das ganze wurde von einem handtaschengroßen Kontrollgerät gesteuert, das - je nach Modetrend und persönlichen Vorlieben - an einem Gurt, in einem Tornister oder als Accessoir in einer Handtasche getragen. Nu besass natürlich ein Tornistergerät, das über Kupplungen für den Raumanzug verfügte. Seine - sagen wir einmal Begleiterinnen - also die jungen Boroninnen, mit denen er die Rettungssphäre teilte, hatten sich für in der gehobenen Verwaltung übliche Handtrascengeräte mit integriertem Pheromonspender und Beauty-Set

sowie Bo-Pod entschieden. Natürlich mit grellen Markenholos, die ausserdem Slogans wie "für die Frau von Welt" abstrahlten, und in Farbtönen, die selbst bei Farbenblinden noch ein Nachflimmern auf der Iris auslösten.

Na, da half ja wohl gar nichts. Nu versuchte, eine der Handtaschen an sich zu bringen, hatte aber nicht mit der instinktiven Schutzhaltung einer Boronin für ihre Accessoires gerechnet. Als wäre sie eine Profi-Raketenballspielerin rollte sein Opfer zwischen den Arzt und die Tasche. Zu allem Überfluß hatte die auch noch einen Diebstahlalarm eingebaut, der im nächsten Augenblick fünf Steckbrief-Hologramme von Teta Nu entstehen ließ. Glücklicherweise alle innerhalb der Rettungssphäre.

Natürlich wurden die Boroninnen davon auch wach...

\*\*\*\*\*

Fea r'Rttg steckte in der Klemme. Die Sprühisolierung hatte den Sauger der teladianischen Umwelttechnikerin mittlerweile ausser Gefecht gesetzt, ohne den Overall an den kritischen Stellen der Split-Anatomie im Umfang abnehmen zu lassen. Die Borke seiner Haut haftete ganz ausgezeichnet an dem Isolierschaum.

Der Split zitterte am ganzen Körper. Er mußte jetzt dringend etwas zerschlagen, zerfetzen oder zerstampfen, zur Not auch in die Luft jagen. Stattdessen war er weitgehend zur Regungslosigkeit verdammt. Ein Urschrei verliess seinen geschundenen Körper und erschütterte wenn schon nicht das Schiff, dann doch sämtliche Insassen. Der Flügelkrake im Lüftungssystem fiel in eine Schockstarre, der Miniaturghok verkroch sich unter den Sitzen, und die übrigen Rettungssphären des Tukans wurden bei allen besetzten Sitzreihen ausgelöst.

Trasulias befand sich von allen am nächsten bei dem Mechaniker. Sie tat, was alle guten Teladi in einer solchen Situation getan hätten, und erstarrte zu einem weiteren Hindernis zwischen dem Split und seiner Freiheit, wodurch Fea r'Rttgs Wut sich keinesfalls verminderte.

\*\*\*\*\*

Der Skipper hatte seiner Kollektion von Beulen eine weitere hinzugefügt, als er bei dem Urschrei wie gewohnt nach rechts aus dem Sessel gesprungen war. Beim Kopilotensessel befand sich da allerdings die seitliche Sichtscheibe... Mit gezogenem Revolver blickte er sich etwas wirr nach dem wütenden Mob um, den er jetzt eigentlich erwartet hätte. Als er seinen Mechaniker als Quelle des Schreis ausmachen konnte, zielte er auf den Torso des Splits und drückte dreimal ab. Der Revolver war mit Gummigeschossen zur „Beruhigung“ von Passagieren geladen, und bei der Dicke der Sprühisolierung erwartete Aldun Selekt nicht, dass der erste Schuss schon Wirkung zeigen würde.

\*\*\*\*\*

Hwitnoarmanckimpeir hatte sich nach Tias Eingreifen aus dem Behälter befreien können und starrte jetzt etwas ungläubig auf die Reihen von Rettungssphären im Passagierabteil. Im Gegensatz zum Skipper bevorzugte sie im Schiffsinernen Elektroschocker, von denen sie zwei im Anschlag hielt. Aus der Frachtluke blickte ihr wenig später Tia Silsarna über den Lauf ihrer Schrotflinte entgegen. Ihre Munition bestand aus einem Kristallpulver, das verschiedene KO-Drogen für die verschiedenen Rassen des bekannten Raums durch die Haut in den Metabolismus einschleuste.

\*\*\*\*\*

„Ich bitte Sie, meine Damen, ich bin der Schiffsarzt! Es handelt sich um einen Notfall!“

Teta Nu duckte sich unter dem Hagel von Tentakelhieben. Er war sich durchaus bewusst, dass die Pheromone in der Rettungssphäre zumindest in Sachen sexueller Belästigung eine andere Sprache sprachen, aber in Punkto Handtaschendiebstahl sah er sich im Recht. Leider nützte ihm das wenig... Genaugut hätte er versuchen können, einem heranwachsenden Split einen Schockwellenkarabiner zu entreissen.

„Mit Freundlichkeit kommt man bei Ihnen ja wohl nicht weiter!“

Die boronische Anatomie waren erstaunlich gut in der Lage, Kala-Shun-Maneuver der Paraniden formgerecht durchzuführen. Die Flexibilität eines paranidischen Arms wurde nur noch von der eines entsteiften boronischen Armtentakels übertroffen, und im Gegensatz zu seinen drei Gegnerinnen hatte der Teta Nu die Feinmanipulation seiner Gliedmassen perfektioniert. Wenig später erinnerten die drei Boroninnen an eine Makramee-Arbeit, unter Einbeziehung zweier der drei Handtaschen. Mit einem entschuldigenden Wortschwall übernahm der Schiffsarzt die dritte Handtasche und verliess den ehemaligen Sündenpfuhl durch die Auslassluke.

Und sah sich im Kreuzfeuer seiner Crewkameradinnen.

„Nicht schiessen! Bitte!“

Zu Teta Nus Glück hatte Tia sich von einem der Steckbrief-Hologramme irritieren lassen, so dass die Kristallladung nur in eine der Rettungssphären eindrang. Die Sicherheitsoffizierin hatte die Einstellung, erst zu schiessen und dann zu fragen von ihrer früheren Laufbahn in den unabhängigen Systemen noch immer nicht abgelegt, und mit einer nicht-lethalen Waffe ja schon gar nicht. Noch dazu war sie von der Zurechnungsfähigkeit des Boronen noch lange nicht überzeugt.

\*\*\*\*\*

In der Pilotenkanzel war es ruhiger geworden. Fea r'Rttg hatte auf die Schockbehandlung gut angesprochen und beschränkte sich jetzt darauf, grausame Drohungen gegen den Rest der Welt auszusprechen. Aldun Selek hatte in der Ferne die Silhouette der Handelsstation ausfindig machen können und schwenkte das Schiff vorsichtig darauf ein.

„Kein Ziel.“

Der Khaak-Cluster hatte sich aufgelöst und suchte nach Opfern.

## Episode 6: Herzenslicht

Schwere Einschläge erschütterten das Schiff, während sich Aldun Selek verzweifelt bemühte, dem herannahenden Argon Colossus aus der Schussbahn zu kommen. Drei Gamma-Photonenimpulstreffer hatten die Schilde weggeblasen, und die Lackierung ebenfalls.

"Argonen kämpfen wie kleines Kind! Besser spielen mit Asteroiden!" Wie jedem Schiffsmechaniker bereiteten die Rumpftreffer Fea r'Rttg fast körperliche Schmerzen. Dank tatkräftiger Unterstützung von Hwitnoarmanckimpeir war er aus seiner Klemme befreit worden. Zwar steckte er immer noch in einem Overall voller Sprühisolierung, aber zumindest war er jetzt wieder in der Lage, sich zu bewegen. Der Sachschaden am Mobiliar hielt sich in Grenzen, und neue Bezüge waren nach den Komplikationen mit der Lebendfracht sowieso wieder fällig...

Teta Nu hatte sich erst einmal in seine Kabine zurückgezogen, um einen diensttauglichen Umweltanzug anzulegen. Den ursprünglichen Anzug würde er mit etwas Glück bergen können, wenn die Rettungssphären wieder hochgefahren wurden.

\*\*\*\*\*

Die Trägerdoktrin schien immer noch darin zu bestehen, dass die schnellen Jäger an der Flanke des langsamen Trägers verweilten, bis dieser von gegnerischen Schiffen angegriffen wurde. Hier jedenfalls warteten die sechs abgedockten Buster artig, bis die Khaak Scouts ihren ersten Vorbeiflug an der Colossus beendet hatten.

Dass die No Worries überhaupt noch in einem Stück war, verdankten die Flüchtlinge den vereinten Anstrengungen von Tia in der Geschützkanzel und Aldun an den Raketen. Wie üblich hatten die frisch abgedockten Khaak Scouts je eine Stachelrakete abgesetzt. Diese kleinen, gemeinen Teile rasten wie SQUASH-Minen auf Speed auf ihr Opfer - die No Worries, derzeitige Fracht 120 Flüchtlinge von dem ehemaligen Solarkraftwerk M in Aladnas Hügel - zu, um in der Nähe hochzugehen. Vier oder fünf Treffer könnten die Schilde zur Not noch abwehren, zwei weitere, und der Rumpf wäre so löchrig wie die Firewall der Stationscomputer.

Zum Glück waren die Raketen auch dämlich. Löste man eine durch Gegenraketen aus, konnte die Detonation weitere Raketen der gleichen Welle hochjagen. Dicht genug an den Scouts dran konnten diese sogar mit in den Tod gerissen werden.

Leider waren weder Tia noch der Skipper an ihren jeweiligen Kontrollen, als der Tanz losging. Die erste Raketenwelle wurde gerade so am Rand des Schadensbereichs abgefangen. Was an Explosionswelle noch durchkam verpuffte im Schild. Dann machte sich der Fächer aus Photonimpulsen der Frontgeschütze des Trägers bemerkbar und zerlegte mit einem Glückstreffer einen der schnelleren Scouts. Die Khaak stürzten sich auf diesen bewaffneten Gegner und gönnten dem Tukan nur vereinzelt Kyonenduschen.

Leider nicht alle. Der langsamere Bomber nahm die "No Worries" als Ziel auf.

Aldun fluchte. "Haben wir noch eine Bergungsversicherung?"

Trasulias, die gerade erst aus ihrer Starre aufgewacht war, zischte "Sssogar noch zsswei!"

"Na denn. Aktiviere Bergungsversicherung für ITP815, Tukan. Computer, füge Bordzeit und Autorisierung "I'm worried" hinzu. - Argon Colossus, hier Tukan ITP815. Bitte stellen Sie den Beschuss ein und bergen Sie unsere Mannschaft und Passagiere gemäß Bergungsabkommen!"

"ITP815, bestätigt. Klarmachen zum Transport!"

\*\*\*\*\*

Das Flimmern des Transsporters harmonierte wunderbar mit der weiß-violetten Streustrahlung des Kyonenemitters. Die anschließende Explosion fiel eher enttäuschend aus.